



Dr. med. Otto Schild und Bertha geb. Blankenstein

Otto Schild war ein Sohn des Kaufmanns Sally Schild, Inhaber eines Weiß-, Wäsche- und Modewaren-Geschäftes am Westenhellweg und gleichzeitig eines der aktivsten Mitglieder der jüdischen Gemeinde Dortmund, der aufgrund seiner vieljährigen und mannigfaltigen Verdienste vom Rabbinat mit dem Chower-Titel geehrt wurde.

Der Arzt

Otto Schild bestand im März 1897 die Abiturprüfung in Dortmund und begann ein Medizinstudium.¹ An der Universität in Würzburg legte er zu Beginn des Jahres 1902 erfolgreich die Staats- und die medizinische Doktorprüfung ab² und sammelte anschließend als Assistenzarzt am Bürgerkrankenhaus in Elberfeld erste Berufserfahrungen.³ Ein Jahr später nahm das Stadtparlament Kenntnis davon, dass Herr Dr. med. Otto Schild sich in Dortmund niedergelassen hatte⁴ und zwar als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer mit Praxis 1. Kampstraße 74-76.

Gelegentlich berichtete die Tagespresse über seine ärztliche Tätigkeit, so schon im ersten Jahr seiner Tätigkeit in Dortmund, als er ein bei einem Restaurateur beschäftigtes Mädchen, das sich bei einem Unfall am ganzen Körper verbrüht hatte, in das Krankenhaus überwies⁵ oder 1905 als er nach einer Schlägerei unter Metallarbeiten erste Hilfe leistete.⁶

Otto Schild verlobte sich im September 1906 mit Bertha Blankenstein, Tochter des Dortmunder Sanitätsrats Max Blankenstein.⁷ Sie schlossen am 2. Mai des folgenden Jahres die Ehe⁸ und traten wohl direkt im Anschluss an die Hochzeitsfeier eine mehrwöchige Reise an. In der Zeit wurde der Bräutigam von Dr. med. Steiner vertreten.⁹ Die Eheleute Schild wurden 1908 Eltern einer Tochter¹⁰ und 1912 eines Sohnes.¹¹ Im Juli 1908 hatte die Familie ihren Wohnsitz im Haus Rosental 30, Ecke Olpe genommen¹², und im Oktober 1913 kaufte der Arzt das Haus Viktoriastraße 14 für 80.000 Mark von der Frau Geheimrat Schröder.¹³ Hier zog die Familie ein, während die Praxis im Haus Rosental 30 blieb. Dr. Schild hatte die Praxis etwa 1912 um ein Röntgeninstitut erweitert und bot Behandlungen mittels Lichttherapie an.¹⁴

Im Jahre 1907 war Dr. Otto Schild einer von sechs neu berufenen nebenamtlichen Schulärzten und für drei Schulen zuständig.¹⁵ Im Frühjahr 1908 untersuchte er die Kinder der israelitischen Volksschule und empfahl für einige den Besuch der Dortmunder Waldschule.¹⁶

¹ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 74/16.03.1897, Dortmunder Zeitung (DZ), 74/16.03.1897.

² DZ, 58/01.02.1902 und 105/26.02.1903.

³ DZ, 182/09.04.1903.

⁴ GA, 96/07.04.1903.

⁵ GA, 246/08.09.1903.

⁶ DZ, 437/29.08.1905.

⁷ DZ, 478/20.09.1906.

⁸ DZ, 220/02.05.1907.

⁹ DZ, 220/02.05.1907 und 261/26.05.1907.

¹⁰ DZ, 234/08.05.1908.

¹¹ DZ, 177/06.04.1912.

¹² DZ, 370/23.07.1908.

¹³ DZ, 299/30.10.1913.

¹⁴ Adressbücher der Stadt Dortmund, verschiedene Jahrgänge.

¹⁵ DZ, 311/22.06.1907.

¹⁶ DZ, 244/14.05.1908.



Mehrfach trat Dr. Schild als Sachverständiger vor Gericht auf. So im Mai 1909 als ein Handlungsgehilfe gegen seine fristlose Entlassung klagte. Die Kündigung war erfolgt, weil er sich angeblich ein ärztliches Attest erschlichen und mehrere Tage krankgefeiert hatte.¹⁷ Dr. Schild war auch der Arzt, der den erkrankten Bankier Ohm im Gefängnis behandelte.¹⁸ Der vormalige stadtbekanntes Direktor der Niederdeutschen Bank war wegen seines Konkurses, der hohe Wellen schlagen hatte, in Untersuchungshaft gesetzt worden. Weitere sich in Untersuchungshaft befindliche Personen, die von ihm medizinisch betreut wurden, waren ein Bücherrevisor¹⁹ und ein Kaufmann²⁰.

Vereinsmitgliedschaften, Spendenbereitschaft, Auszeichnungen

Dr. Schild trat 1907 in das Kuratorium für jüdische Krankenpflege ein²¹ und gehörte 1913 dem ersten Vorstand des Vereins Israelitisches Kinderheim für Westfalen an.²² Zu einem nicht bekannten Zeitpunkt war er in den Zweigverein vom Roten Kreuz für den Stadtkreis Dortmund²³ sowie in den Dortmunder Theaterverein eingetreten.²⁴

Im Jahre 1911 nahm Dr. Schild an den Verhandlungen zur Gründung eines Jugendpflegeausschusses in der Stadt teil. Überliefert ist, dass er den Rabbiner Dr. Jakob aus Gründen der Parität und, weil er sich bereits große Verdienste um die Jugendpflege erworben hatte, in den Vorstand des Ausschusses berufen lassen wollte.²⁵

In veröffentlichten Spendenlisten finden sich verschiedene Hinweise auf Dr. Otto Schild. Er spendete im Sommer 1917 für die U-Boot-Spende²⁶, für die Verwundeten-Ausflüge nach Hohensyburg²⁷ und die Errichtung eines Säuglingsheimes in Dortmund²⁸. Im Sommer 1918 gehörte Schild dem Ortsausschuss für die Ludendorff-Spende im Stadtkreis Dortmund an.²⁹ Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges spendete er für deutsche Kriegsgefangene³⁰, für die Veteranen der Kriege 1864, 1866 und 1870/71³¹ und für die Fechtschule 4 der Fechtanstalt des Deutschen Kriegerbundes zu Gunsten hiesiger Kriegswaisen und hilfsbedürftiger Osterkonfirmanden³².

Hinweise auf öffentliche Auftritte finden sich für ihn nur wenige: Bei der Ausstellung des Tuberkulose-Museums im alten Rathause im März 1914 übernahm er einen Vortrag.³³ Im Januar 1929 sprach er vor dem Gewerbeverein über Individualpsychologie.³⁴

¹⁷ DZ, 267/28.05.1909.

¹⁸ DZ, 111/01.03.1911, GA, 8/09.01.1912, DZ, 17/10.01.1912.

¹⁹ GA, 127/09.05.1912.

²⁰ DZ, 428/24.08.1915.

²¹ DZ, 563/05.11.1907.

²² DZ, 88/17.02.1913.

²³ DZ, 132/13.03.1913.

²⁴ DZ, 605/28.11.1916.

²⁵ DZ, 261/24.05.1911.

²⁶ DZ, 275/03.06.1917.

²⁷ DZ, 288/10.06.1917.

²⁸ DZ, 353/15.07.1917.

²⁹ DZ, 276/02.06.1918.

³⁰ DZ 229/11.05.1919.

³¹ DZ, 356/27.07.1919.

³² DZ, 80/19.02.1920.

³³ GA, 63/04.03.1914.

³⁴ Castrop-Rauxeler Volkszeitung, 22/22.01.1929.



Kurz vor Kriegsende wurde Dr. Schild mit der Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse ausgezeichnet.³⁵ 1920 verlieh man ihm das Verdienstkreuz für Kriegshilfe.³⁶

Bei einer Wähler-Versammlung der zweiten Wahlabteilung im November 1905 sollten die Kandidaten der liberalen Partei für die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl aufgestellt werden. Dabei wurde auch Dr. Schild vorgeschlagen, jedoch blieb es bei dem Vorschlag.³⁷

Erst nach dem Ende des Ersten Weltkrieges war Dr. Schild wieder Kandidat bei einer Stadtverordneten-Wahl. Er gehörte nun der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) an und trat im Wahlkampf als Redner auf.³⁸

Das Auto und das Personal

Aus dem Februar 1911 stammt ein Stellenangebot, mit dem Dr. Schild einen Chauffeur suchte.³⁹ Spätestens seit dem Zeitpunkt besaß er also ein Auto. Mit dem Kraftfahrzeug nahm er im Sommer desselben Jahres an einem Autokorso teil, der im Rahmen des Dortmunder Reiterfestes durch den Kaiser Wilhelm-Hain, der Keimzelle des Westfalenparks fuhr.⁴⁰ Dabei erhielt er einen vierten Preis.⁴¹

Dagegen wurde er im Juli 1919 in einen Autounfall verwickelt, bei dem sein Automobil beschädigt und er selber verletzt wurde. Er klagte vor Gericht gegen den Eigentümer des gegnerischen Fahrzeuges und verlangte einen Schadenersatz in Höhe von 7.000 Mark. Doch verlor er den Prozess und auch die Berufungsverhandlung.⁴²

Der Chauffeur Wilhelm Schmidt erhielt für seine fünfzehnjährigen treuen Dienste bei Dr. Schild im Dezember 1926 vom Verband kraftfahrender Ärzte Deutschlands eine Urkunde, eine Armbinde und eine Weihnachtsgratifikation in Höhe von 100 Mark.⁴³

Auch im Haushalt der Schilds gab es langjährige Bedienstete. So wurde bei der jährlichen Feier der Überreichung städtischer Auszeichnungen an treue weibliche Dienstboten 1915 im Festsaal des alten Rathauses Alwine Rothe für ihre fünfjährige Dienstzeit mit einer Urkunde geehrt⁴⁴, und 1922 erhielt Helene Michael für ihre zehnjährige Treue aus demselben Anlass ein Sparbuch mit einem Guthaben in Höhe von 400 Mark.⁴⁵

Bertha Schild als Konzertsängerin

Bertha Schild geb. Blankenstein gehörte zu den Frauen ihrer Zeit, die Spuren hinterlassen haben, die über ihr familiäres und engeres soziales Umfeld hinausreichen. Ihr Gesangstalent ermöglichte ihr eine Karriere als Konzertsängerin, woraus natürlich ein gewisser Bekanntheitsgrad folgte. Inwieweit der über die Stadtgrenzen hinausreichte, ist heute schwer zu beurteilen.

Zwischen 1913 und 1924 wirkte die Sopranistin an einer Reihe von Konzerten mit. In der Regel, aber nicht ausschließlich handelte es sich um Veranstaltungen des Musikdirektors Carl Holtschneider. Am häufigsten trat sie in der Synagoge auf.

³⁵ DZ, 539/22.10.1918.

³⁶ DZ, 203/08.05.1920.

³⁷ GA, 318/18.11.1905.

³⁸ DZ, 92/19.02.1919, DZ, 25.02.1919 und 108/28.02.1919, GA, 46/20.02.1919 und 56/01.03.1919.

³⁹ GA, 55/24.02.1911.

⁴⁰ GA, 193/15.07.1911.

⁴¹ DZ, 358/17.07.1911.

⁴² DZ, 328/10.07.1919.

⁴³ DZ 601/27.12.1926.

⁴⁴ DZ, 493/28.09.1915.

⁴⁵ DZ, 459/02.10.1922.

| Datum | Bemerkung |
|------------|--|
| 19.11.1913 | <p>43. Holtschneider-Konzert, Synagoge.</p> <p>[...] während Frau Dr. Schild (Dortmund) als vielversprechende und mit sympathischer Stimme begabte Sopranistin debütierte, die bei weiteren Fortschritten in der Intonation gewiß noch Schöneres erreicht. Im Vortrag, der ihr Talent verriet, gelang ihr nach Bach und Händel die Mendelssohnsche Hymne „Hör' meine Bitten“, die freilich nicht zu seinen besten Kompositionen gehört, sehr schön. Es folgten noch dankbare Lieder von Menzen und Weingartner.⁴⁶</p> <p>Die Solistin besitzt einen klangschönen, in der Höhe leicht ansprechenden Sopran und singt mit wohltuender Natürlichkeit, geschmackvoll und gut verinnerlicht; doch muß mehr Ruhe der Tongebung angestrebt und der Neigung, die Töne in die Höhe zu treiben, entgegengearbeitet werden.⁴⁷</p> |
| 26.05.1914 | <p>Vereinskonzert des Hörder Musikvereins, Städtisches Lyceums in Hörde.</p> <p>Frau Dr. Schild hat gute musikalische Veranlagung, die durch vervollständigtes Studium (Vokalisation, Tonation ...) noch reifere Ausdrucksweise finden würde. Ihr Vortrag einer Reihe von Liedern von Brahms, Reger, Weingartner, Schaufeil, Stange berührte sehr sympathisch und wurde mit großem Beifall bedacht, so daß die Sängerin mit einer Zugabe dankte.⁴⁸</p> <p>Frau Dr. Schild verfügt über einen angenehmen Mezzo-Sopran, der in allen Lagen gut und gebildet ist. Sie verstand es, durch ihren innigen Vortrag sich in die Herzen der Zuhörer hineinzusingen. Ihre Gesänge: „Liebesfeier“ von Weingartner, „Die Bekehrte“ von Stange, die Brahm'schen Kompositionen „Die Mainacht“ und „Auf dem See“, ernteten begeisterten Applaus, der sich bei der „Waldeinsamkeit“ von Reger, das vielleicht etwas unter dem langsamen Tempo litte, derart steigerte, daß Frau Dr. Schild sich zu einer Zugabe verstehen mußte.⁴⁹</p> |
| 06.09.1914 | <p>48. Holtschneider-Konzert, Synagoge.</p> <p>Mit Gesangsvorträgen hatte sich Frau Dr. Schild in den Dienst der guten Sache gestellt. In Gesängen von Händel, Mendelssohn und Dvorak wies sie sich über schöne Fortschritte aus, die ihr heller und sympathischer Sopran gemacht hat. Noch etwas mehr Ausgleich in der Tongebung und in der Tiefe würde ihm zum Vorzug gereichen.⁵⁰</p> |
| 18.11.1914 | <p>52. Holtschneider-Konzert, Synagoge.</p> <p>Frau Dr. Schild bewies in zwei schönen biblischen Liedern von Dvorak und Gesängen von Hiller und Raff ihre weiteren Fortschritte. Ihre umfangreichen Stimmittel, deren Tremolieren diesmal nicht mehr so erheblich schien, kamen bei der guten Akustik der Synagoge zu bester Geltung.⁵¹</p> |
| 03.03.1915 | <p>Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Kriegsliebesdienstes im Frauenklub, Märkische Straße.</p> <p>Frau Dr. Schild sang Lieder von Mendelssohn und Robert Franz und hatte, besonders mit dem letzteren, durch ihren feinfühligsten musikalischen Vortrag großen Erfolg bei den dankbaren Hörern. Als Zugabe folgte noch Konrad Namraths „Deutsches Matrosenlied“</p> |

⁴⁶ DZ, 590/20.11.1913.

⁴⁷ GA, 320/20.11.1913.

⁴⁸ DZ, 265/27.05.1914.

⁴⁹ HV, 147/28.05.1914.

⁵⁰ DZ, 454/07.09.1914.

⁵¹ DZ, 589/19.11.1914.



| Datum | Bemerkung |
|----------------|---|
| | <i>(Text von Hermann Loens), das ganz in diese Zeit paßt und daher besonderen Beifall fand.⁵²</i> |
| 02.05.1915 | Holtschneider-Konzert, Reinoldikirche. <i>Frau Dr. Schild bewährt sich neuerdings in Gesängen von Henschel, Mendelssohn und Winterberger⁵³</i> |
| 17.11.1915 | 56. Holtschneider-Konzert, Synagoge. (Das abendliche Konzert wurde am Nachmittag desselben Tages bereits für Kriegsverwundete veranstaltet.) <i>Frau Dr. Schild sang „Fromme Tränen“ aus dem Oratorium „Judas Maccabäus“ von Händel, „Bist du bei mir“ von J. S. Bach und „Bitten“ von Beethoven, alles klassische, dem Gesangsfreunde zu Herzen sprechende Musikweisen. Die helle Stimme der Sängerin ist auch in dem feinsten Piano noch kräftig genug, um musikalische Reize nicht zu unterdrücken.⁵⁴</i> |
| 22.12.1915 | Weihnachts-Aufführung des Königlichen Gymnasiums. <i>Frl. Stammschulte sang die Altsoli stilvoll, ohne störende Tendenzen und Frau Dr. Schild die Sopransoli rein und sicher.⁵⁵</i> |
| 16.01.1916 | Konzert zum Besten der Nationalstiftung für Kriegshinterbliebene, evangelische Kirche in Dorstfeld. ⁵⁶ |
| 12.03.1916 | Konzert zum Besten der Nationalstiftung für Kriegshinterbliebene, Mengede (nachmittags) und Wanne (abends). ⁵⁷ |
| 09.+10.09.1916 | Lippisches Musikfest, Bad Salzuflen. ⁵⁸ |
| 12.11.1916 | Konzert anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Vaterländischen Frauenvereins Dortmund, Stadttheater. <i>Ferner sang Frau Dr. Schild mit schönem Erfolg einige oft gehörte Lieder von Brahms und Franz, in denen ihr sympathischer Sopran sich bestens bewährte [...]⁵⁹</i> |
| 21.11.1917 | 61. Holtschneider-Konzert, Synagoge. <i>Ferner sang Frau Dr. Schild, unsere einheimische, ausgezeichnete Sängerin, und bekundete ihren klangschönen, trefflich geschulten Sopran in der Arie „Jerusalem, die du tötest die Propheten“ aus Mendelssohn „Paulus“ und in vier Gesängen von Bach, Schubert und H. Reimann. War in der Mendelssohnschen Arie vor allem das schöne, tragende Piano bemerkenswert, so sprachen von den Liedern in ihrem durchdachten Vortrag besonders Reimanns „Geistliches Abendlied“ („Es ist so still geworden“) und Schuberts „Wanderers Nachtlied“ („Der du von dem Himmel bist“) bei den Zuhörern an.⁶⁰</i> |
| 08.03.1918 | Helene-Lange-Feier, Hotel Römischer Kaiser. <i>Zu hohem künstlerischen Genuß wurden fernerhin die Gesangsvorträge von Frau Dr. Schild und die Rezitationen von Frau Agathe Wiskott.⁶¹</i> |

⁵² DZ, 116/04.03.1915.

⁵³ DZ, 223/03.05.1915.

⁵⁴ DZ, 589/19.11.1915.

⁵⁵ DZ, 652/23.12.1915.

⁵⁶ DZ, 16/10.01.1916.

⁵⁷ DZ, 129/11.03.1916.

⁵⁸ DZ, 476/19.09.1916.

⁵⁹ DZ, 578/13.11.1916.

⁶⁰ DZ, 599/25.11.1917.

⁶¹ DZ, 126/09.03.1918.



| Datum | Bemerkung |
|------------|--|
| 20.11.1918 | 63. Holtschneider-Konzert, Synagoge. <i>In feingewählten gesanglichen Darbietungen, Liedern von Mendelssohn, F...edemann, Bach, Schubert, Hiller und Dvorak wirkte Frau Dr. Schild mit und erfreute durch die Kultur ihres zarten Soprans im Dienste eines regen musikalischen Empfindens.</i> ⁶² |
| 23.03.1919 | 64. Holtschneider-Konzert, Synagoge. |
| 03.04.1919 | Volkliederabend des Dortmunder Hausfrauenvereins, Reinoldinum. <i>Frau Dr. Schild erfreute die Zuhörer mit ihrem klangschönen Sopran durch die Lieder „Sag, wo sind die Veilchen hin?“, „Es waren zwei Königskinder“, „Wenn die Rosen blühn“ u. a. m. Die Sängerin, die schon häufig in unserer Stadt in der lebenswürdigsten Weise gemeinnützige Veranstaltungen unterstützte, wurde mit freudigem Beifall geradezu überschüttet.</i> ⁶³ |
| 03.05.1919 | Konzert anlässlich des Dortmunder Kriegsgefangenen-Opfertags, Synagoge. ⁶⁴ |
| 19.05.1919 | Konzert der Singakademie, Kronenburg. <i>Solistisch wirkte zunächst die hiesige Konzertsängerin Frau Dr. Berta Schild mit, deren liebliche Sopranstimme und musikalische Schulung weniger in der mehr lyrisch als dramatisch erfaßten Arie aus der „Widerspenstigen Zählung“ von Hermann Götz, die ihr nicht so ganz so zu entsprechen schien, als vielmehr in vier Liedern von Hugo Wolff und Richard Strauß zu schöner Geltung kam. Am besten gefiel uns hier in der Wiedergabe "Das verlassene Mägdlein" und der feinfühlig erfaßte „Traum durch die Dämmerung“.</i> ⁶⁵ |
| 17.11.1919 | Konzert des Holtschneider-Konservatoriums, Städtisches Lyzeum Hörde. ⁶⁶ |
| 19.11.1919 | 70. Holtschneider-Konzert, Synagoge. <i>Es wirkte ferner als Gesangsolistin Frau Dr. Schild mit, die zunächst Schubert sang und ganz besonders mit dem „Lied der Mignon“ („Heiß' mich nicht reden“) Eindruck machte. Ihre wohlgeschulte Stimme, ihre weiche und verständnisvolle Lyrik kam danach noch in neueren Liedern zur Geltung, dem wertvollen „Wanderer“ von Otto Martin (hier), sowie in „Ruhe, meine Seele“ von Richard Strauß, einem der konzentriertesten, packendsten Gesänge unserer Tage, und seiner zartfarbigen „Heimkehr“, Liedern, deren Friedensstimmung feingewählt war.</i> ⁶⁷ |
| 22.01.1920 | Wohltätigkeits-Konzert für die Errichtung einer Werkstatt kriegsblinder Besen- und Bürstenbinder, Kronenburg. <i>[...] das den Besuchern einige genußreiche Stunden bereitete, zumal auch unsere Mitbürgerin Frau Dr. Schild sich wieder in den Dienst der guten Sache gestellt hatte. [...] Hierauf betrat Frau Dr. Schild das Podium unter rauschenden Begrüßungsbezeugungen, ein Beweis dafür, daß sie sich einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut. Sie sang mit ihrem wohlgeschulten Sopran die Arie der Iphigenie von Gluck, die das Publikum zu frenetischem Beifall hinriß. [...] Nachdem sich der freudig gespendete Beifall gelegt, sang Frau Dr. Schild noch die Lieder „Frühlingsglaube“ und „Fischerweise“ von Schubert, „Meine Mutter hats gewollt“ von Richard Trunk und „Daheim“ von Hugo</i> |

⁶² DZ, 596/22.11.1918.

⁶³ DZ, 176/06.04.1919.

⁶⁴ DZ, 216/03.05.1919.

⁶⁵ DZ, 246/21.05.1919.

⁶⁶ DZ, 263/10.11.1919.

⁶⁷ DZ, 555/21.11.1919.



| Datum | Bemerkung |
|------------|--|
| | <i>Kaun. Da sich der ersungene Beifall absolut nicht legen wollte, mußte sich die Sängerin, der ein schöner Blumenstrauß überreicht wurde, zu einer Zugabe bequemen.⁶⁸</i> |
| 28.01.1920 | Konzert des Dortmunder Quartett-Vereins, Kronenburg. <i>Gut abgerundet wurde die Vortragsfolge durch Lieder, die Frau Berta Schild sang. In ihrer vornehmen und lyrisch weich getönten Art gefielen uns besonders gut „Alte Liebe“ von Brahms, sowie „Suleika“, „O Jugend, o schöne Zeit“ und „Frühlingslied“ von Mendelssohn, die feinfühlig erklangen [...].⁶⁹</i> |
| 25.02.1920 | Konzert der Musikalischen Gesellschaft /Musikverein, Fredenbaum. ⁷⁰ |
| 17.11.1920 | 75. Holtschneider-Konzert, Synagoge. ⁷¹ |
| 21.11.1920 | Vortrag, Volkshochschule. (Gesangliche Unterstützung eines Vortrages über Felix Mendelssohn.) ⁷² |
| März 1921 | 37. Zyklus-Konzert der Symphonieabende, Nürnberg. <i>Solistin des Abends war Berta Schild, Dortmund, die die Susannenarie aus „Figaros Hochzeit“ mit warm einfühlendem Vortrag und nicht großem, aber besonders in den mittleren Lagen reichem und biegsamen Sopran sang. Nach den entzückend vorgetragenen Liedern von Franz und vor allem on der Zugabe, dem „Wiegenlied“ von Reger, erntete sie mir Recht reichen Beifall.⁷³</i> |
| 19.11.1924 | 86. Holtschneider-Konzert, Synagoge. <i>Frau Dr. Schild bot einige Lieder von Reimann und Dvorak und brachte mit ihrer sympathischen Stimme die drei Gesänge zur schönsten Geltung. Am eindrucksvollsten gelang ihr „Aus den biblischen Liedern“ von Dvorak, eine fesselnde Komposition voll Klage und Trauer. Frau Dr. Schild, die man lange nicht mehr gehört hatte, verfügt über eine glänzend geschulte Stimme und eine klare deutliche Aussprache, so daß sie den Liedern zur würdigen Interpretin wurde.⁷⁴</i> |

Nach dem 86. Holtschneider-Konzert konnte kein Auftritt von Bertha Schild als Sängerin mehr festgestellt werden. Es finden sich aber vereinzelte Hinweise darauf, dass sie Gesangunterricht erteilte.⁷⁵

Im Jahre 1927 konnte Dr. Otto Schild sein 25jähriges Jubiläum als Arzt begehen, was auch durch die Tagespresse öffentlich gemacht wurde.⁷⁶ In dem Jahr errichtete er auch ein Hofgebäude am Haus Viktoriastraße 14.⁷⁷ Im Sommer 1928 verlegte Dr. Schild seine Praxis mit dem Röntgen-Institut vom Haus Rosental 30 zur Viktoriastraße.⁷⁸

Das Wohnhaus Viktoriastraße 14 mit Hofraum, groß 5 Ar 10 Quadratmeter und mit einem Einheitswert von 48.200 RM eingestuft, wurde im März 1934 zwangsversteigert.⁷⁹ Zu den Ursachen, die dazu führten,

⁶⁸ DZ, 40/24.01.1920.

⁶⁹ DZ, 54/02.02.1920.

⁷⁰ DZ, 88/24.02.1920.

⁷¹ DZ, 523/14.11.1920.

⁷² DZ, 538/24.11.1920.

⁷³ DZ, 149/01.04.1921.

⁷⁴ DZ, 547/21.11.1924.

⁷⁵ DZ, 18/12.01.1925 und 20/13.01.1925.

⁷⁶ DZ, 44/27.01.1927.

⁷⁷ DZ, 348/29.07.1927.

⁷⁸ DZ, 315/08.07.1928.

⁷⁹ DZ, 115/09.03.1934.

konnten bislang keine Hinweise gefunden werden. Dr. med. Schild verlegte seine Praxis im Oktober 1935 in das Haus Weißenburgerstraße 9.⁸⁰

Über das weitere Schicksal der Familie Otto Schild konnte bislang nichts festgestellt werden.

Klaus Winter

02.05.2023

⁸⁰ DZ, 476/12.10.1935.